

# Energiewende ohne Stromriesen

Zusammenfassung der Studie „Investitionen der vier großen Energiekonzerne in Erneuerbare Energien“ des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung im Auftrag von Greenpeace

Die Studie „Investitionen der vier großen Energiekonzerne in Erneuerbare Energien“ untersucht, wie groß der Anteil von RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW an den Erneuerbaren Energien (EE) tatsächlich ist. Was haben die Konzerne bislang zum beispiellosen Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland beigetragen? Reichen ihre geplanten Investitionen aus, um sowohl Klimaschutzziele als auch Sicherheit der Energieversorgung zu erreichen? Ziel dieser Studie ist, den Beitrag der vier großen Energiekonzerne an der Energiewende hin zur einer nachhaltigen und klimafreundlichen Stromerzeugung zu beleuchten.

Die Studie, eine Neuauflage von 2007, untersucht die Unternehmenszahlen von 2009.

Die Ergebnisse der Studie des Berliner Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) im Auftrag von Greenpeace sind entlarvend: Die vier großen Energiekonzerne RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW verweigern sich der Energiewende. Obwohl die vier Energieriesen eine marktbeherrschende Stellung im deutschen Strommarkt einnehmen, stammt gerade einmal 0,5 Prozent des in Deutschland verfügbaren Stroms aus Wind- und Sonnenkraft von ihnen. Daran soll sich laut Planung der Konzerne auch in Zukunft wenig ändern.

Bei keinem der vier Konzerne hat in den letzten Jahren eine signifikante Steigerung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien stattgefunden. Lediglich bei RWE, dem Konzern mit der geringsten Strommenge aus Erneuerbaren Energien, ist ein Anstieg um 25 Prozent zu erkennen. Bei EnBW ist sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen, bei E.ON und Vattenfall ist die Zahl etwa stabil geblieben.

## Wasserkraft dominiert die Erneuerbaren Energien der EVUs

Bei allen vier Konzernen dominiert die Wasserkraft die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. In absoluten Zahlen ist dies bei Vattenfall am bedeutendsten, der über hohe Wasserkraftwerkskapazitäten in Skandinavien verfügt. Bei EnBW liegt der Wasserkraftanteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei 96 Prozent; bei Vattenfall beträgt dieser Anteil 92 Prozent, bei E.ON 80 Prozent.

Allerdings ist mittlerweile selbst bei den Stromriesen Windkraft auf Platz zwei der Erneuerbaren Energien aufgerückt. Die Stromerzeugung aus Windkraft liegt bei E.ON, RWE und Vattenfall jeweils bei über 1 Prozent der eigenen gesamten Stromerzeugung und hat sich gegenüber 2007 sowohl in absoluten als auch in prozentualen Werten bei drei der vier Konzerne gesteigert. Nur bei Vattenfall stagniert die Stromerzeugung aus Windkraft zwischen 2007 und 2009.

## „Neue“ Erneuerbare Energien: ohne Wasserkraft

Die Wasserkraftanlagen tragen nicht zum Ausbau der Erneuerbaren Energien bei, da sie seit Jahrzehnten existieren und zum Großteil bereits abgeschrieben sind. Um die Zukunftsinvestitionen der Energiekonzerne in die Energiewende zu beurteilen, muss daher die Wasserkraft aus der Analyse der Erneuerbaren Energien ausgegliedert werden. Danach liegt E.ON konzernweit mit über 5 TWh Windenergie auf Platz eins, gefolgt von RWE und Vattenfall mit jeweils ca. 3 TWh. EnBW folgt mit deutlichem Abstand mit ca. 0,3 TWh aus Windkraft und Biomasse. Bezogen auf die Anteile an der Gesamtstromerzeugung liegen E.ON, Vattenfall und RWE

### Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

jedoch mit 1,7 bzw. 1,8 Prozent wieder in etwa gleich auf. Auch hier bleibt EnBW mit 0,5 Prozent auf dem letzten Platz. Diese Zahlen beziehen sich auf den Konzerneigenen Strommix insgesamt und berücksichtigt damit auch die Stromproduktion jenseits der deutschen Grenzen.

### Der Strommarkt in Deutschland

Betrachtet man nun nur die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ohne Wasserkraft für den Konzerneigenen Strommix nur innerhalb Deutschlands, dann zeigt sich ein ähnliches, wenn gleich noch verstärktes Bild. Aufgrund der großen Dominanz der Wasserkrafterzeugung in Deutschland bei gleichzeitig nur geringem Engagement in andere erneuerbare Energien sinken die Anteile an EE-Strom aus „neuen“ Technologien auf Werte in Höhe von 1,2 Prozent bei Vattenfall und 1,0 Prozent bei E.ON sowie von 0,5 Prozent bei RWE und EnBW.

Absolut betrachtet produziert E.ON 1,128 TWh Strom in Deutschland aus Erneuerbaren Energien. Vattenfall, das in Deutschland über keine nennenswerten Wasserkraftkapazitäten verfügt, erzeugte 0,783 TWh. Der Konzern erzeugte 2009 seinen EE-Strom überwiegend aus Biomasse, wobei dieser Anteil wiederum größtenteils auf biogene Abfälle zurückzuführen ist. RWE folgen mit einem Erzeugungswert von bzw. 0,773 TWh. EnBW erzeugte 0,332 TWh aus Erneuerbaren Energien.

### Investitionen in Erneuerbare Energien bis 2015

- Als größter der vier Konzerne plant **E.ON** im Zeitraum von 2011 bis 2013 Gesamtinvestitionen von insgesamt knapp 20 Mrd. Euro. Dies entspricht einer jährlichen Investitionssumme von 6,6 Mrd. Euro. Davon sollen 2,6 Mrd. Euro

		EON	RWE	Vattenfall	EnBW **	Deutschland
<b>EE-Strom gesamt</b>						
2007	absolut in TWh	9,0	4,0*	0,9	8,4	
	Anteil an Gesamtstromerzeugung	7,3 %	2,3 %*	1,2 %	11,4 %	14,2 %
2009	absolut in TWh	7,9	3,9	0,8	7,8	
	Anteil an Gesamtstromerzeugung	7,1 %	2,6 %	1,2 %	11,2 %	16,4 %
<b>EE-Strom ohne Wasserkraft („neue EE“)</b>						
2007	absolut in TWh	1,8	0,7*	0,8	0,1	
	Anteil an Gesamtstromerzeugung	1,4 %	0,4 %*	1,1 %	0,1 %	10,8 %
2009	absolut in TWh	1,1	0,8	0,8	0,3	
	Anteil an Gesamtstromerzeugung	1,0 %	0,5 %	1,2 %	0,4 %	13,1 %

**Tab.: EE-Stromerzeugung und EE-Anteile der vier Energiekonzerne in Deutschland 2007, 2009 sowie nationalen Durchschnitt im Vergleich, mit und ohne Wasserkraft**

Quelle: IÖW (2011); Deutschland bundesweit gemäß BMU (2010).

\* berechnete Verteilung auf der Basis von Leistungsdaten und angenommenen Volllaststundenwerten,

\*\* Daten auf Konzernebene (für Deutschland keine spezifischen Daten ermittelbar)

- in den Bereich Erneuerbarer Energien fließen, was jährlichen Investitionen von 867 Mio. Euro und 13 Prozent der Gesamtinvestitionen entspricht. Damit will E.ON im Vergleich den geringsten Anteil an seinen Investitionen für Erneuerbare Energien aufwenden.
- Demgegenüber hat **RWE** als zweitgrößter Konzern für die nächsten vier Jahre das höchste Investitionsbudget (28 Mrd. Euro Gesamtinvestitionen, jährlich 7 Mrd. Euro). Auch im Bereich der Erneuerbaren Energien soll mit 5,6 Mrd. Euro insgesamt, also 1,4 Mrd. Euro jährlich, die mit Abstand größte Summe investiert werden. Dies entspricht einem Anteil von 20 Prozent an den Gesamtinvestitionen.
- **Vattenfall** will im Zeitraum zwischen 2011 und 2015 konzernweit 18 Mrd. Euro investieren. Die Investitionen in Erneuerbare Energien sollen etwas über 3 Mrd. Euro betragen, was einer jährlichen Investitionssumme in Höhe von 0,6 Mrd. Euro entspricht. Damit liegt der Anteil der EE-Investitionen bei 17 Prozent und damit höher als bei E.ON und nicht weit entfernt von EnBW und RWE.
- Als kleinster der vier Konzerne will **EnBW** zwischen 2010 und 2012 mit 7,9 Mrd. Euro (etwa 2,6 Mrd. Euro jährlich) eine deutlich geringere Gesamtinvestitionssumme aufwenden als die drei anderen Konzerne. Mindestens 1,5 Mrd. Euro davon (500 Mio. Euro jährlich) sollen in die Erneuerbaren Energien investiert werden. In absoluten Zahlen ist dies zwar die geringste Summe, mit einem EE-Anteil von 19 Prozent an den Gesamtinvestitionen steht EnBW damit jedoch im Konzernvergleich knapp hinter RWE an zweiter Stelle.

Obwohl die vier Energiekonzerne durchaus beachtenswerte Investitionen in Erneuerbare Energien ankündigen, so sind die Zahlen in zweifacher Sicht zu doch als zu gering zu bewerten. Die über mehrere Jahre aufsummierte Angaben sind - auf jährliche Investitionssummen runtergerechnet, nicht hoch genug für die Energiewende, die Deutschland derzeit anstrebt. Außerdem sind die Investitionssummen relativ zu ihrem Marktanteil zu bewerten. Deshalb können als Maßstab nur die Zielvorgaben für Erneuerbare Energien im Jahr 2020 von 23,4 % in Europa und 31,7 % in Deutschland für den Anteil von Erneuerbaren Energien (ohne Wasserkraft) gelten. Und in Bezug auf diesen Zielwert sind die Investitionssummen einfach unzureichend.

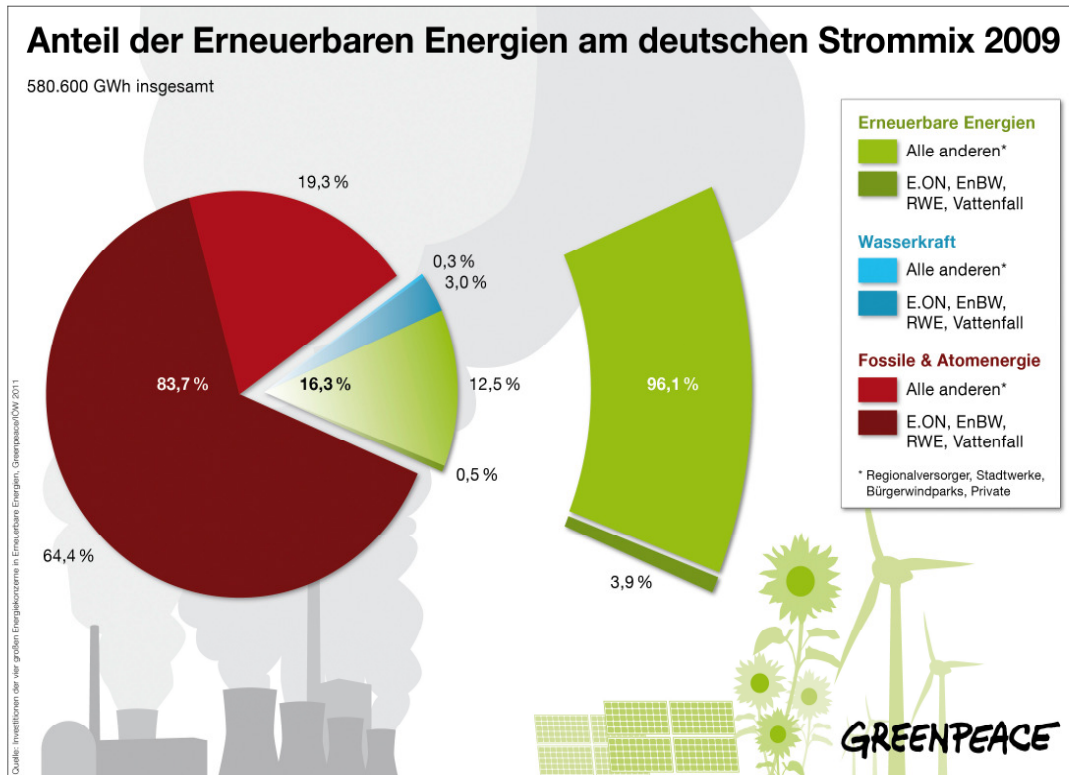
### **Energiewende ohne die vier großen Energiekonzerne**

Da die vier Konzerne für den Großteil der heutigen Energieerzeugung in Deutschland und einen hohen Anteil in Europa verantwortlich sind, kommt ihnen auch eine bedeutende Rolle beim Erreichen von politisch gesetzten Klimaschutzziele sowie den Ausbauzielen für Erneuerbare Energien zu.

Weist man den **Beitrag der vier Energiekonzerne zum Ausbau neuer Erneuerbarer Energien ohne Wasserkraft** aus, dann ist die eingespeiste Strommenge verschwindend gering. Bei dieser Betrachtung erreichen alle vier Energiekonzerne nur einen **EE-Anteil an der Stromerzeugung von weniger als 2 Prozent**.

Damit blieben alle vier Energiekonzerne deutlich unterhalb des um Wasserkraft bereinigten EU-Durchschnittswerts, der 2009 bei 8,3 Prozent lag. Im Vergleich zu 2007 verzeichneten zumindest E.ON und RWE in absoluten Zahlen einen Zuwachs vor allem bei der Windenergie.

Folgerungen der Studie : gespaltenener Energiemarkt



Der Energiemarkt in Deutschland ist gespalten. Während die vier großen Stromkonzerne im Jahr 2009 mit 68 Prozent der Stromerzeugung eine marktbeherrschende Stellung einnehmen, liegt ihr Anteil bei der Stromerzeugung mit aus Wind, Biomasse, Erdwärme und Solarstrom ohne alte Wasserkraftanlagen bei mageren 0,5 Prozent. Der Löwenanteil beim Boom der Erneuerbaren Energien stammt dagegen von Regionalversorgern, Stadtwerken, aus Bürgerwindparks und von Privathaushalten. Sie tragen zu 32 Prozent zur Stromgewinnung Deutschlands bei. In ihrem Energiemix ist bereits ein Stromanteil aus Erneuerbaren Energien von 39 Prozent enthalten. Von den 13 Prozent deutschen Stroms aus Sonne und Wind liefern sie mit 12,5 Prozent 25 mal so viel Strom aus Erneuerbaren Energien wie die vier Stromkonzerne RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW zusammen.

Die komplette Studie finden Sie im Internet unter [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

„Investitionen der vier großen Energiekonzerne in Erneuerbare Energien 2009 - Bestand, Ziele und Planungen von E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall, konzernweit und in Deutschland“; März 2011

Bearbeitung: Dr. Bernd Hirschl, IÖW - Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH